

Probleme mit konstanten und variablen Inputkoeffizienten in disaggregierten ökonomischen Modellen für die Bundesrepublik Deutschland

Von Gerd Hansen

In disaggregierten ökonomischen Modellen werden sowohl das Leontief-Modell wie auch Modelle mit variablen Inputkoeffizienten verwendet. Im letzteren Fall werden jährliche Input-Output-Tabellen benutzt, die anhand der RAS-Methode geschätzt wurden. Der vorliegende Beitrag untersucht, ob diese Daten für die Schätzung eines Produktionsmodells mit variablen Koeffizienten geeignet sind.

1. Einführung

Der Bedarf an sektoralen Prognosen hat ebenso wie die Bedeutung struktureller Änderungen für gesamtwirtschaftliche Prognosen zu einer zunehmenden Disaggregation ökonomischer Modelle geführt. Dies gilt insbesondere für den Unternehmenssektor. Über die Art und Weise wie dabei Input-Output-Informationen verwendet werden, bestehen erhebliche Meinungsunterschiede. Insbesondere ist die Verwendung des Leontief-Modells kritisiert worden. Dabei wird jedoch meistens implizit von der Existenz zuverlässiger jährlicher Input-Output-Tabellen ausgegangen. In dem vorliegenden Beitrag sollen einige Modelle gegenübergestellt und daraufhin untersucht werden, wie weit sie anhand der gegebenen Input-Output-Daten schätzbar sind. Verbunden damit ist ein exemplarischer Vergleich der Güte von Input-Output-Daten, die ausschließlich aus einer Fortschreibung einer Basistabelle mittels des RAS-Verfahrens resultieren.

2. Alternative Input-Output-Modelle

2.1. Das Modell konstanter Inputkoeffizienten mit Fehlerkorrektur

Der Einfachheit halber beginnen wir mit einer kurzen Darstellung des auf der Annahme einer limitationalen Technologie basierenden Modells wie es z. B. im SYSIFO-Modell verwendet wird.

Ausgegangen wird dabei von der folgenden Input-Output- und Import-Tabelle.